

Aus dem Inhalt
Erweiterung der Pension Plus geplant | Betriebsratswahlen am 18. April | Sport schafft Verbindungen | Inklusion von Anfang an

Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.

Einblick



Nr. 38 | März 2018

Vorab

Erst klotzen, dann bummeln

77 Plätze entstehen in der Kita Weltenbummler in Jöllenberg. Der Neubau soll im August bezugsfertig sein. Die GfS wird Träger der neuen Kindertagesstätte.



Besichtigten mit Kindern der Kita Orionstraße die Baustelle: (v.l.n.r.) Bezirksbürgermeister Mike Bartels, Polier Michael Hübner, Alexandra Sell, Jan Brautmeier, Frank Horn und Claudia Köhler.

Die seit 2011 bestehende Kita Orionstraße wird bald Geschichte sein. Das Provisorium in einem Wohnhaus wird im August diesen Jahres von einer neuen Kita am Rande des Quartiers Oberlohmannshof in Jöllenberg abgelöst. Die Bauarbeiten an der Eickumer Straße kommen gut voran und liegen im Plan.

77 Plätze in vier Gruppen, davon 16 Plätze für Kinder unter drei Jahren: die neue Kita Weltenbummler wird deutlich größer als die bisherige Kita Orionstraße. Über die Hälfte der 25 Kinder der Kita Orionstraße beginnen im Sommer mit der Schule, alle anderen wechseln in die neue Kita. Die Anmeldungen für die weiteren Plätze haben bereits begonnen, erste Anmeldungen liegen vor. »Wir sind uns sicher, dass unser Ansatz, der auf Vielfalt, Inklusion und Vernetzung im

Stadtteil setzt, die Jöllenger Eltern überzeugt«, sagt Claudia Köhler, stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend, Gemeinwesen der GfS.

Diesen Ansatz umzusetzen – das hat auch schon in der Kita Sternsegler geklappt, die die GfS 2015 im Jöllenger Ortskern eröffnete. Dort spielen und lernen Kinder aus unterschiedlichen Nationen, mit und ohne Behinderungen. »Die Unterschiede, die die Kinder mitbringen, emp-

finden wir als Bereicherung«, sagt Claudia Köhler, »besonders soziale und kulturelle Kompetenzen werden so gestärkt«. Kita Weltenbummler – der Name der neuen Kita ist auch Programm für eine weltoffene Kita.

Neben der Leitung vor Ort werden elf pädagogische Fachkräfte in dem Haus arbeiten. Von Vorteil ist auch, dass die GfS in dem Stadtteil seit Langem mit dem Treffpunkt Oberlohmannshof vertreten ist. »So ergeben sich Kooperationen, von denen die Kinder und Eltern profitieren können«, sagt Frank Horn, Leiter des Fachbereichs.

Die GfS wird Mieter des zweistöckigen Flachbaus mit 700 Quadratmetern. Bauherr Jan Brautmeier setzt dabei auf ein schlichtes, modernes Äußeres: Das Haus entsteht als weißer Putzbau, mit grau gerahmten Fenstern und silbernen Jalousien. Innen liegen vier Gruppenräume, zudem Differenzierungsräume und ein großer Gemeinschaftsraum. Mit dem Gartenbereich kommt die Kita auf 1.850 Quadratmeter Fläche.



So soll die Kita Weltenbummler aussehen, wenn sie im August bezogen wird.

Herausforderungen angehen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Tod unseres Aufsichtsratsvorsitzenden Johannes Hausmann Ende letzten Jahres hat bei vielen



von uns Trauer hinterlassen. Johannes Hausmann war ein Brückenbauer. Sein Engagement für Menschen und für die GfS war beispielhaft. Dieses Ereignis fordert uns auf, inne zu halten. Nachdenken über das was war und über das was kommen mag. Es ist nicht leicht nach solch einem Einschnitt fortzufahren. Dennoch sind sich Aufsichtsrat und Vorstand einig, seine Arbeit mit großem Dank fortsetzen zu dürfen.

Und dennoch: Das neue Jahr hält für uns viele Herausforderungen bereit. Zwei davon sind in dieser Ausgabe des Einblicks beschrieben. Die Kita Weltenbummler und die Erweiterung der Pension Plus. Über das Wohnprojekt Bullerbach haben wir in der letzten Ausgabe berichtet.

Für 2018 haben wir uns Ziele gesetzt, die die Struktur der GfS und die Qualität unserer Arbeit stärken. Die Themen Mitarbeiter/innen-Zufriedenheit und Fortbildung stehen an erster Stelle. In 2018 geht es darum, Ergebnisse aus dem letzten Impulstest für alle Fachbereiche der GfS umzusetzen. Aufgrund des Vorstandswechsels haben wir dies nach 2018 verschoben. Und dann wäre da ja noch das für uns alle herausfordernde Alltagsgeschäft.

Ich freue mich auf viele spannende und tolle Begegnungen mit Ihnen.

Herzlichst Ihr Klaus Puschmann,
Vorstandsvorsitzender

Wohnprojekt als Anschluss

Elf Appartements könnten für Menschen mit besonderem Hilfebedarf entstehen. Sie würden Menschen, die vorübergehend in der Pension Plus unterkommen, eine Anschlussperspektive geben



Planen die Erweiterung: Thorsten Buick und Nadine Schmerbach.

Die GfS strebt eine räumliche und konzeptionelle Erweiterung der Pension Plus an. Mit einem neuen Wohnprojekt für psychisch- und suchtkranke Menschen mit besonderem Hilfebedarf soll die Versorgung für diesen Personenkreis optimiert werden. Die BGW (Bielefelder Gesellschaft für Wohnen) hat angeboten, einen Teil einer ehemaligen Flüchtlingsunterkunft umzubauen und der GfS elf Appartements sowie Büro- und Ge-

meinschaftsräume für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen. »Der dortige Leerstand bietet die große Chance, ein solches Wohnprojekt umzusetzen«, sagt Thorsten Buick, Leiter des Fachbereichs Lebensräume.

Der Bedarf ist da: Schätzungen gehen von aktuell 40 Menschen in Bielefeld aus, die Platte machen. Wenn nichts geschieht, werden es noch mehr. Der Wohnungsmarkt ist leergefegt, besonders günstige

Wohnungen sind praktisch nicht mehr erhältlich. »Menschen, die mit ihren Erkrankungen und Problemen am Rande der Gesellschaft stehen, haben große Probleme, eine Wohnung zu finden«, sagt Thorsten Buick, „sie haben wenig Geld und oftmals weitere Hemmnisse wie etwa Schufa-Einträge, weil sie beispielsweise in der Vergangenheit Rechnungen nicht bezahlen konnten«.

Die seit gut zehn Jahren bestehende Pension Plus mit ihren zwölf Appartements kann den Bedarf nicht decken. Der Aufenthalt in dem Haus ist zudem auf zwei Jahre befristet. »Die meisten Klienten stabilisieren sich bei uns, aber bislang fehlt ihnen eine Anschlussperspektive«, erklärt Nadine Schmerbach, Leiterin der Pension Plus. Aus ihren Erfahrungen heraus setzt sie sich entschieden für eine Erweiterung des Angebotes ein. »Das soll ohne Druck und zeit-

liche Befristung die Menschen stärken und an der Gesellschaft teilhaben lassen«. Für viele sei eine stationäre Unterbringung keine Alternative. »Sie würden es nicht schaffen, mit den strengen Regeln klar zu kommen«, sagt Nadine Schmerbach, »unser Konzept hingegen ist niedrigschwelliger«.

In trockenen Tüchern ist das neue Wohnprojekt aber noch nicht. Die Zustimmung des Psychiatrie-Beirats war ein Meilenstein. Offen ist vor allem die Finanzierung. Die Stadt müsste die Kosten der Unterkunft übernehmen, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die Betreuungskosten im Rahmen des »Intensiv Ambulanten Wohnens«. »Die Gespräche laufen. Wir setzen darauf, mit unserem guten Konzept überzeugen zu können und hoffen, dass die Appartements Ende diesen Jahres bezogen werden kann«, sagt Thorsten Buick.

Johannes Hausmann verstorben

Seit 1992 war Johannes Hausmann eng mit der GfS verbunden, als Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender



Die GfS trauert um Johannes Hausmann, der am 28. Dezember 2017 verstarb. Über ein Viertel Jahrhundert war er eng

mit der GfS verbunden. Seit 1992 arbeitete er im Vorstand, ab 2004 war er Vorstandsvorsitzender. Seit der Umstrukturierung der GfS hatte er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden inne.

Geboren in Heinsberg in der Nähe von Aachen, wurde er zum Wahl-Bielefelder. Johannes Hausmann hat die Entwicklung der GfS nicht nur begleitet, sondern maßgeblich mitgestaltet. Neben seinem Beruf als Verkaufsleiter im Gebäudemanagement hat er sich mit großer Kontinuität und Verbindlichkeit ehrenamtlich damit beschäftigt, die GfS gemeinsam mit dem Vor-

stand und der Geschäftsführung immer weiter zu entwickeln. Entwürfe, Verträge und Vereinbarungen zu studieren, Zahlen zu kontrollieren oder Überweisungen abzuzeichnen: viele Stunden seiner Freizeit brachte er mit der GfS, weil sie ihm am Herzen lag.

Seine allen Menschen zugewandte und zugleich verbindliche Art baute viele Brücken. Seine Ideen und sein Rat waren immer gefragt.

Sein lebensbejahender Optimismus verband sich mit einer fundierten Sicht darauf, was machbar ist und was nicht. Ohne sein großes Engagement, ohne sein Wissen und ohne seinen Blick nach vorne würde die GfS nicht dort stehen, wo sie heute steht. Für sein großes Engagement ist die GfS ihm sehr dankbar.

Betriebsratswahlen stehen an

Am 18. April 2018 können die Beschäftigten der GfS einen neuen Betriebsrat wählen

Am 18. April 2018 ist es soweit, es wird ein neuer Betriebsrat in der GfS gewählt. Der Betrieb wächst und die Interessenvertretung aller Mitarbeitenden hat eine hohe Bedeutung. »Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt den Betriebsrat und seine Position in der GfS. Kommt also und wählt«, sagt Michael Kinder vom Wahlvorstand.

Die Wahl findet in der Zeit von 8 bis 16 Uhr im Café Komm, Am Zwinger 2-4, statt. Im Anschluss wird direkt öffentlich das Wahlergebnis ausgezählt und bekanntgegeben.

Wer zur Wahl steht, gibt der Wahlvorstand Mitte März bekannt. Die Beschäftigten werden dann per Aushang und per E-Mail informiert. Auf dem Server der GfS im Bereich Betriebsrat\Betriebsratswahl\Betriebsratswahl2018 sind zudem alle notwendigen Informationen zu finden. Die KandidatInnen haben

Gelegenheit, sich per Steckbrief vorzustellen. Außerdem sollen sie auf der Betriebsversammlung am 19. März (nach Redaktionsschluss) Gelegenheiten bekommen, sich persönlich vorzustellen.

Wer nicht zur Wahl kommen kann, hat die Möglichkeit beim Wahlvorstand Briefwahlunterlagen zu beantragen. So kann auch an der Wahl teilnehmen, wer wegen Urlaub, Krankheit oder Arbeitsbelastung den Weg ins Wahllokal nicht auf sich nehmen kann. Grundsätzlich ist der Gang zur Urne Arbeitszeit und die Einrichtung oder der Dienst muss die Teilnahme ermöglichen.

✉ Kontakt Wahlvorstand: Michael Kinder, fon 0521. 32 93 99 50, 0178. 656 98 23, michael.kinder@gfs-bielefeld.de

Sport schafft Verbindungen

Vier Mitarbeitende der GfS starten beim Hermannslauf. Nicole Kerksiek will mit ihrer Initiative aber noch weiter und hat bereits den nächsten Lauf im Blick. Sie weiß: Sport ist eine gute Möglichkeit, sich besser kennenzulernen



Stehen in den Startlöchern (v.l.n.r.): Brigitte Herrmann, Jörg Kolkmann und Nicole Kerksiek.

7.000 LäuferInnen und rund 600 Wandernde werden am 47. Hermannslauf teilnehmen. Erstmals hat sich in der GfS eine vierköpfige Gruppe gefunden, die die gut 30 Kilometer von Detmold nach Bielefeld in Angriff nehmen will. Sie wird an einem eigenen Trikot zu erkennen sein, ein weißes Läufer-Shirt mit grünem GfS-Logo. Die Idee zu der Gruppe kommt von Nicole Kerksiek. Der Sport begleitet die 48-jährige Mitarbeiterin der Eingliederungshilfe im Fachbereich Lebensräume bereits

seit ihrer Jugend. »Mir tut Sport gut. Ein guter Ausgleich zu der teilweise emotional fordernden Arbeit«, sagt sie, »ich bekomme den Kopf frei«. Drei Mal in der Woche läuft sie durch den Wald, bei Wind, Wetter, Matsch und aktuell auch noch über viele Baumstämme, die der Sturm Friederike abgeknickt auf die Wege geworfen hat. 50 Kilometer kommen aktuell so in einer Woche zusammen, ergänzt durch Schwimmen und Radfahren. Trotzdem kommt es ihr beim Hermannslauf nicht

auf die Zeit an, »das Erlebnis steht im Vordergrund.«

In einen der Shuttle-Busse, die die LäuferInnen am 29. April von Bielefeld zum Hermannsdenkmal in Detmold bringen, wird auch Jörg Kolkmann einsteigen. Wie Nicole Kerksiek, arbeitet er bei den Lebensräumen – und hat ebenfalls Hermannslauf-Erfahrung. Der 51-Jährige hat sich im vergangenen Jahr akribisch vorbereitet – und die Strecke locker geschafft. »Ich hätte auch noch 20 Minuten schneller sein können, aber Überholen ist bei der großen Zahl an Läufern schwierig«, sagt er. »Ich gehe den Lauf an, um zu sehen, welche körperliche Belastung ich abrufen kann«. Er trainiert ebenfalls, in diesem Jahr will er es in der Vorbereitung aber lockerer angehen lassen.

Brigitte Herrmann joggt zwar auch, hat sich aber gemeinsam mit ihrer Kollegin Birgit Bokermann aus dem Offenen Ganztag der Grundschule Vilsendorf für die Wander-Variante entschieden. Die Wandernden starten vor den Läufern. Am Ende der Strecke kann es ihnen passieren, dass die ersten Läufer sie überholen. Dann kann es schon mal eng werden.

»Dennoch macht es Spaß. Ich wandere jetzt zum vierten Mal mit«, sagt die Teamleiterin. Gut fünf Stunden wird sie wohl für die Strecke brauchen.

Alle zusammen setzen darauf, dass es in der GfS in Zukunft mehr gemeinsame sportliche Aktivitäten gibt. Mit dem Schüco-Lauf hat Nicole Kerksiek bereits ein nächstes sportliches Ereignis in den Blick genommen (siehe Kasten). »Sport hält nicht nur fit. Er verbindet durch gemeinsame Erlebnisse. Für die Mitarbeiter der GfS ist das eine schöne Möglichkeit, sich besser kennenzulernen«, sagt sie.

Mitmachen beim Schüco Sports- Firmenlauf

Am 28. Juni ab circa 17 Uhr startet der Schücolauf. Knapp 5 Kilometer gilt es zu überwinden, von der Schüco-Arena Richtung Gellershagen und wieder zurück, mit abschließenden Stadioneinlauf. Wer Interesse hat, mitzulaufen, kann sich bis Mitte April bei Nicole Kerksiek melden, fon 01578. 57 80 532, eMail nicole.kerksiek@gfs-bielefeld.de

Lust auf Leitung



»Meine Erwartungen haben sich bestätigt«, sagt Christoph Konopka, neuer Leiter des Offenen Ganztags (OGS) an der Grundschule Ubbedissen. Ein wachsender Fachbereich, in dem es viel zu gestalten gibt und wo Ideen aufgenommen werden, mit diesem Eindruck hat er Ende August 2017 seine Stelle angetreten. »Hinzu kommt: Ich habe Lust auf Leitung. Und ich finde

Ubbedissen spannend. Ein Stadtteil wie ein gallisches Dorf am Rande von Bielefeld«.

Der 36-Jährige Erzieher und Sozialmanager arbeitete zuvor als Gruppenleitung in der OGS Volkening-Schule. Obwohl er nicht in Ubbedissen wohnt, war ihm der Stadtteil bereits zuvor vertraut. Seit fünf Jahren ist er Trainer und Spieler des Basketball-Teams des SV Ubbedissen. Die OGS Ubbedissen wird aktuell von 149 Kindern besucht. Hinzukommen 40 SchülerInnen, die die Mittagsbetreuung wahrnehmen – also ein Angebot ohne Mittagessen, Schulaufgabenhilfe und AG-Angebote. In der OGS sind 19 Mitarbeitende beschäftigt.

Zimmer frei!



Im Frühsommer ist es so weit: Eine weitere Wohngemeinschaft der GfS für junge erwachsene Menschen mit Behinderung geht in Bielefeld-Sennestadt in der Travestraße an den Start. Noch sucht die künftige WG vier MitbewohnerInnen.

Weitestgehend selbstbestimmt und selbstständig leben – trotz Behinderung: Die neue WG will es ermöglichen, diesen Traum

umzusetzen. Acht Menschen werden künftig in der WG leben. Dazu gehören selbstverständlich Barrierefreiheit, geräumige Zimmer und auch ein Gemeinschaftsraum. Von den vier Zimmern, die noch zu mieten sind, ist eines rollstuhlgerecht. Die GfS steht für Assistenzleistungen für die BewohnerInnen bereit.

Aktuell trifft sich eine Elterninitiative, um den Einzug ihrer Söhne und Töchter vorzubereiten. Diejenigen, die einziehen wollen, bereiten sich in einer Trainingsgruppe auf möglichst große Selbstständigkeit vor.

☒ Kontakt: Angelika Wünnkerke, 0521. 55731400, angelika.wuennkerke@gfs-bielefeld.de

Inklusion von Anfang an

Ulrich Breternitz ist Mitkoordinator des Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung



Ulrich Breternitz moderiert und koordiniert gemeinsam mit anderen AkteurInnen die Vorbereitungen für den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung.

Am 8. Mai wird in Bielefeld der nächste europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen stattfinden. Das bundesweite Motto ist in diesem Jahr »Inklusion von Anfang an«, die Bielefelder Überschrift heißt dazu »Wir gestalten unsere Stadt«. Nach einer Auftaktveranstaltung am Hauptbahnhof geht der Demonstrationzug quer durch die Stadt zum Rathaus, dorthin, wo die Forderungen nach einer behindertengerechten Stadt Bielefeld schließlich hingehören. Neben GastrednerInnen wird es eine hoffentlich lebhaft Podiumsdiskussion und dann viel Information und Austausch an diversen Infoständen geben. Zum Abschluss spielt die Werkhausband und auch für das leibliche Wohl ist dann gesorgt.

»Früher war ich der Typ von der GfS, der den Stand aufbaut« erinnert sich Ulrich Breternitz. Inzwischen gehört er dem Koordinationskreis an und moderiert die Plenumssitzungen in der Vorbereitungszeit. Schon zu Beginn des Jahres finden die ersten Treffen des Koordinationskreises und des Plenums im Café Komm der GfS statt. Im Plenum treffen sich Menschen mit Behinderung und Mitarbeitende verschiedener Bielefelder Wohlfahrtsverbände von Bethel über den Paritätischen bis zur Stiftung Ummeln und der GfS. Früher hatte jede Organisation ei-

nen eigenen Stand, jetzt sollen die Stände themenorientiert sein. »Es geht ja nicht um Werbung der Organisationen, sondern um die Inhalte, die die Menschen bewegen.« Für Ulrich Breternitz stehen die Prioritäten fest, er moderiert zielführend auch die Bildung von Arbeitsgruppen, die dann die verschiedenen Stände mit Inhalten bestücken können. Es wird ein buntes Bild ergeben, es sind bereits etwa 15 Gruppen, Vereine und Verbände beteiligt. Auch für die Vorbereitung der Podiumsdiskussion und die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit werden Arbeitsgruppen gegründet. Zu den Aufgaben des 43-Jährigen gehören dann die Koordination der Pressearbeit und des Materiales für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Einladung der Personen, die an der Podiumsdiskussion am Rathaus teilnehmen sollen.

Die Themen der diesjährigen Diskussion werden unter anderem Wohnraum, Mobilität, Diskriminierung, Missbrauch und Selbsthilfe sein. Anne Röder, stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirates der Stadt Bielefeld, wird voraussichtlich auf dieser Bühne deutliche Worte für die Gleichstellung finden.

Der Protesttag findet europaweit bereits seit 1992 statt, die Themen, die in Bielefeld präsen-

tiert werden, stammen von den betroffenen Menschen selbst. So ist das Thema behindertengerechter Wohnraum immer wieder ein wunder Punkt. Wer einmal eine behindertengerechte Wohnung hatte, freute sich, jedoch nur kurz: War die Wohnung für den Bezug von Wohngeld offiziell zu groß, musste vierteljährlich ein Nachweis verschiedener Wohnungsbaugesellschaften herbei geschafft werden, dass dort keine kleinere barrierefreie Wohnung zu bekommen war. Nach einer Forderung des Protesttages 2017 wurde eine Änderung durchgesetzt, so dass jetzt nur noch einmal jährlich ein solcher Nachweis erbracht werden muss.

Wohnen ist weiter ein großes Thema

Von einer Stadt, in der jede Person, mit und ohne Behinderung, bedarfsgerecht wohnen kann, ist Bielefeld allerdings weit entfernt. Daher heißt es am 8. Mai wieder »Wir gestalten unsere Stadt«, denn Betroffene selbst können so den PolitikerInnen direkt zeigen, wo der Bedarf liegt und dass Absichtserklärungen alleine nicht helfen.

Wer Lust hat, sich mit einzumischen, ist gerne gesehen, es werden für den 8. Mai noch helfende Hände gesucht. Das nächste Plenum findet am 18. April im Café Komm statt. Und auch die Protesttage der nächsten Jahre werden wieder mit Inhalten zu füllen sein. Die Vorbereitung beginnt direkt nach dem Tag selbst mit Auswertung und Nachlese. Die Gruppe der Vorbereitenden ist offen für neue Menschen und Ideen, sowohl Menschen mit Behinderung als auch Mitarbeitende sind willkommen.

☒ Wer gerne mithelfen mag, kann Kontakt zu Ulrich Breternitz über die Einsatzleitung der persönlichen Schulbegleitung, Sabine Thomsen, fon 0521. 52001-174 aufnehmen.

Gelesen & Gehört
& Gesehen

Im Fluss der Zeit

Per Petterson stellt Menschen in Landschaften. Was lapidar klingt, ist bei ihm das Besondere. Der norwegischen Schriftsteller verschmilzt Natur und Mensch. Seine Naturbeschreibungen sind atemberaubend. Da tauchen Farben auf, da fließt und flucht es, hell und dunkel wechseln sich ab. Per Petterson saugt seine Leser in sein Universum, seine Sprache erlaubt es, Teil zu werden. Ein Meisterwerk, zugegebenermaßen spät von mir entdeckt, ist sein Roman »Pferde stehlen«. Ein Roman, der im äußersten Ostnorwegen an der Grenze zu Schweden spielt. Eine Gegend, in der man offenbar tatsächlich Pferde stehlen kann – oder zumindest konnte. Der Protagonist Trond wechselt zwischen einem Heute und einer Vergangenheit am Ende des zweiten Weltkriegs. Zwei Jugendfreunde begegnen sich wieder und erinnern sich an einen gemeinsam verbrachten Sommer vor 50 Jahren.

In dem spielt Tronds Vater eine gewichtige Rolle – seine Verhältnisse, Geheimnisse und letztlich auch sein Verschwinden. Die Natur, ein Gemisch aus Kiefern und Flüssen und Weiden, stellt sich idyllisch. Ganz unangenehm und mit klarer Sprache entfaltet Per Petterson in dieser wohligen, urigen Umgebung ein menschliches Drama. Alles fließt dabei ineinander. Unbedingt lesen!

Ein Tipp von Manfred Horn

☒ Per Petterson: Pferde stehlen, Fischer-Taschenbuch, ISBN: 9978-3596175185, 246 Seiten, 2008

Impressum

»EINBLICK«, DIE ZEITUNG DER GfS e.V.

REDAKTION:
Frank Horn | Klaus Puschmann | Sabine Thomsen
ENDREDAKTION, GESTALTUNG, SATZ: Manfred Horn
FOTOS: Manfred Horn, außer S.1. unten: Brautmeier S.4 rechts PR

V.i.S.d.P.: Klaus Puschmann | GfS e.V., Am Zwinger 2-4, 33602 Bielefeld

Wir freuen uns über Einsendungen per Post mit dem Stichwort »Einblick« an die GfS-Post-Adresse oder per eMail an presseinfo@gfs-bielefeld.de

Die GfS ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.